

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 4 (1838)
Heft: 11-12

Buchbesprechung: Vater Fortschritts Gespräch mit Josli und Ueli in der Appenzeller-Mundart
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vater Fortschritts Gespräch mit Josli und Ueli
in der Appenzeller-Mundart. Von Jakob Stutz,
Verfasser der Gemälde aus dem Volksleben.
St. Gallen. Scheitlin 1838. 8. 22 S.

Der Verfasser der Gemälde aus dem Volksleben, der dasselbe so treu aufgefaßt und so trefflich wieder gegeben, ist dem Publikum rühmlich genug bekannt, um von ihm in diesem Gebiete nur Gutes erwarten zu dürfen. Wirklich ist auch vorliegende Schrift ein neuer Zeuge für sein Talent. Ihr Thema ist die Besprechung der Vorurtheile des gemeinen Volkes gegen die Schulen und die Einrichtungen in denselben. Als Repräsentanten des alten Schlendrians treten Ueli und Josli auf, Ersterer ein verirrter, gutmeinender, Letzterer ein unbelehrbarer, starrköpfiger Appenzeller von den sogenannten „Alten.“ Vater Fortschritt führt die Sprache der Vernunft und Einsicht und widerlegt siegreich die gutgemeinten Einwürfe Ueli's und die gehässigen und giftigen Josli's. Ueli läßt sich wirklich auch belehren und erkennt sich überwunden; Josli aber geht, obschon zum Schweigen gebracht, trotzig von dannen.

„Wenn's nöd am Hölz ist, so gett's ke Pfiffe,“ ruft ihm die Mutter des Hauses nach. Aber der Vater: „Von em Streich fällt ke Eich.“

Wir empfehlen dieses kleine Büchlein, das so viel Gutes enthält, besonders den Lehrern und Schulfreunden zu möglichster Verbreitung, in deren Nähe noch der alte böse Satan herumgeht. Es wird Nutzen stiften.

Herrn Stutz aber, dem diese Blätter vielleicht zu Gesichte kommen, geben wir nur einen Rath: ja seinen Weg der Darstellung, auf dem er glücklich wandelt, nicht zu verlassen; seine Gebilde aber, nach Hebel's Beispiel, mehr zu idealisiren; denn es ist ein Unterschied zwischen dem Zeichner und Künstler.

G e s a n g.

Vor uns liegt das erste Heft einer Sammlung älterer und neuerer Schweizerlieder für Volks-